

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Catholische Leichpredig. Gehalten in d. Steyrischen
Hauptstatt Grätz den 29. Martij, An[n]o 1637. Aiß der
Röm: Kays: auch zu Hungarn unnd Behaimb Königl: Mtt.
Ferdinandi deß Andern/ Hochseligisten ...**

Högner, Wolfgang

Wienn in Oesterreich, 1637

VD17 VD17 12:125721W

Auffsteigendes Hertz

[urn:nbn:de:bsz:31-129809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129809)

Auffsteigendes Herz.

a.

Lerbt haben sie ein auffsteigendes Herz / mittelst der heiligen betrachtungen. Seelig ist der Mensch **D** HERR sagt der Psalmist / der hilff hat von dir / er hat auffsteigung in seinem Herzen beraittet / in dem Thal der Zäher / an dem Orth daß er ihm gesetzt hat. Daß Gottliebende Herz **F**ERDINANDVS hat vnder den Auffsteigungen / vnd Betrachtungen ein feine Ordnung gehalten.

Psalm 83.
7. 6.

Erstlich ist es von Anfang der Kindlichen Jahren / auffgestiegen zu seinem Erschaffer / durch die H. forcht **G**OTTES / als die ein Anfang der Weißheit ist / durch den Dienst / vnd Lieb **G**OTTES / durch auffopfferung seiner selbst / vnd aller der seinigen. Inmassen Ihr Mitt: kurz vor dero tödlichen ab-
leiben ihrem Geistlichem Seelen Arzht / vnd Reichvatter guet
rund bekent haben: Daß sie von ihrer Kindheit an / **G**OTT den
HERRN von Herzen geforchten: Nach erlangtem Manns al-
ter aber sich beflissen haben **G**OTT zu Ehren / auch ihren See-
ligmacher würcklich nach eusserstem vermögen verehret haben:
Vnd daß sie sich / vnd alles daß ihrige dem Lieben **G**OTT
allezeit gänglich / vnd von Herzen / resigniert / vbergeben / vnd
auffgeopfert haben: Vnd daß sie in dieser resignation bis in
den letzten Athem ihres Lebens standhaftig zuverharren entschlos-
sen seyn.

Proverb: 9.
7. 10.

Form eines
recht Christ-
lichen /
Gott wol-
gefälligen
Lebens.

Wie der edle Vogel der Adler seine Augen unverwendet in die Sonnen würfft / in dero durchleuchtigen Stralen sich erlustiget. Also haben Ihr Kay: Mitt: die Augen ihrer Edlen Seelen ohne vnderlaß unverwendet auff die Sonn der Gerechtigkeit **J**ESUM: Auff den schönen annüetigen Monchein des Jungk: frävlichen Marianischen Fürbitts: Vnd auff die wolgestalten Stern der lieben Heiligen intercession geworffen: wie auß nach-
E
folgenz

Natur des
Adlers.

Baron
1725

Anrufung
der H. in
den nöthen
ist der
Schrifte ge
mäß.
Iob 5. V. 1.
Apoc: 5. V. 8
8 Aug: lib 22
de civit:
Dei c 29.

folgenden denckwürdigen Worten (die sie kurz vor ihrem selts-
gen End geredt) erscheinet. O ewiger GOTT erbarme
dich mein: O du aller heiligste Jungkfraw Ma-
ria bitt GOTT für mich jetzt / vnd in der Stund
meines Todes; vnd du mein heiliger Schutzeng-
gel verlasse mich nicht in dem letzten Articul mei-
nes Lebens. O heiliger Patriarch Ignati bitt
GOTT für mich.

Das war die Stim der GOTT geliebten Seel F E R-
D I N A N D I in dem Todtbeth welche ihrem Himlischen
Bräutigam / ihrem Erlöser / vnnnd ainzigem Hayland J E S U
so wolgefallen / daß er dieser seiner allerliebsten Gespons zuges-
ruessen durch die innerliche Einsprechung / mit den Worten so
mir lesen in den Hohenliedern Salomonis. Surge prope-
amica mea. Steh auff mein Freundin / mein
Edle geliebte Seel / vnnnd mache dich herzu. Si-
he der Winter (aller menschlichen Forcht vnnnd Schröcken)
ist vergangen: Der Platzregen (der Verfolgungen)
ist hinweck / die Blumen (des Himlischen Trostes) seynd
herfür kommen in vnserm Land: Die zeit des Re-
benschnidts (deiner ewigen Belohnung / S F E R D I-
N A N D E) ist herbey kommen: Die Turteltaub
(GOTT der heilige Geist / welcher dich ober deine Sünd kläg-
lich Seuffzen vnnnd Wainen machet) laßt sich hören in
vnserm Land. Komme her mein schöne / zaig mir
dein Anlitz / laß mich hören dein Stim. Dann
dein (Vuesßdrechtige) Stim ist süß (in meinen Ohren)
vnnnd

Rom 8.

26.

Bernard:
er 59.

vnnnd dein Antlitz (welches vor den Menschen bleich vnd Todtsfarb) ist (vor meinen Göttlichen Augen) schön. O wol ein heilige Gottwolgefällige auffsteigung dieses.

Ascensiones in corde suo disposuit. Von dem ersten Staffel seynd sie nach vnnnd nach auff andere mehr auffgestigen: gestigen seynd sie auff die Eitelkeit aller zergänglichen Dingen/ auff daß müeseelige kurze Leben: auff den herzunahenden Todt: Auff die Straff der Verdambten / auff die Belohnung der Frommen / vnnnd nach dieser Geistlichen Auffsteigung/ oder Betrachtung haben sie ihr Leben weißlich angestellt / vorsichtiglich continuiert, selig vnnnd wol beschlossen.

Nam sancta meditatio mentem, de qua oritur purificat, regit affectus, dirigit actus, corrigit excessus. Die heilige Betrachtung rainiget daß Gemüth / darvon es auffsteigt oder entspringt / regiert vnnnd laittet die Menschliche Anmuthungen/ ordnet oder stelt löblich an daß Leben/ verbessert die vbertretung / gibt ein schöne gestalt ein jeden / macht ehrlich daß Leben / vnd richtet alles wol an.

Auß Plato der Philosophus einest von dem Socrate gefragt ward / wie er sich verhalten habe in seinem Leben; vnd wie er halten wölle mit seinem Todt: Gab er diese Antwort. In meiner Jugend habe ich mich beflissen fromm zuleben / vnnnd in dem Alter habe ich mich beflissen wol zusterben: Vnd weil derowegen mein Leben ist Erbar gewesen / so verhoffe ich zuerlangen einen frölichen Todt.

Wann mir daß auffsteigende Herz FERDINAND V M fragen solten / wie es sich verhalten habe in seinem Leben;

S. Bernaad
de confid:
ad Eugen:

Antwort
Platonis
auff die
frag Socra-
dis.

S. Aug: de
doct: Christi:

ben; vnd wie es sich verhalten in seinem sterben / so wurde es gewißlich viel billicher / vnd warhaffter antworten! daß es geführet ein frommes Gottseeliges Leben / daß es sich beflissen hab wol zusterben! vnd daß es nach dem Tode bereits erlangt habe was Plato durch alle Ewigkeit nimmermehr verkosten wird / verstehe die ewige Seeligkeit. Non potest male mori qui bene vixit. Der wol vnd Gottseelig auff Erden gelebt hat / kan nicht vbel sterben spricht Augustinus. Etenim hæreditas mea præclara est mihi. Daß lasse mir abermal ein schönes / heraliches vortreffliches Erb seyn.

N.

Niderträchtiges Herz.

S. Bernard
sup: misus
est.

Lerbt haben sie ein Niderträchtiges / oder Demüetiges Herz. Darbey erinnere ich mich der Wort des heiligen Bernardi. Non magnum est humilem esse in abiectione, magna prorsus, & rara virtus humilitas honorata. Es ist nichts besonders demüetig seyn in einem schlechten verächtlichen Standt / wil er sagen / dann ob eines gemainen Burgers oder Baurens Demuth verwundert sich niemand / dieweil sie kein Ursach haben zu stolzieren: Aber ein niderträchtiges Herz vnder der Kayser: Kron / vnder dem Königlischen Purpur / daß ist virtus honorata, ein so hochgeehrte Tugend darob sich verwundert die ganze Welt.

Ein solches niderträchtiges Herz war vnser fromme Kayser FERDINANDVS, Christmilisten angedenkens: Der sich zu zeiten mit den Armen vnd bey der Welt verachten /

sonders